

Public History an Rhein und Mosel: Eine Chance zur Kooperation zwischen Universität und Region

Stephanie A. Faber und Christian Grieshaber

Einführung in den Sammelband

Wir werden die Universität Koblenz „zu einer Modelluniversität entwickeln, die durch eine starke regionale Vernetzung geprägt ist“¹, so Prof. Dr. May-Britt Kallenrode, die ehemalige Präsidentin der Universität Koblenz-Landau im Jahre 2019. Inzwischen ist dieser Prozess der Trennung der Universität Koblenz-Landau fast abgeschlossen. In diesem Jahr beginnt am 1. Oktober das erste Semester der neuen Universität Koblenz, welche am 1. Januar 2023 dann als eine neue Institution im Norden von Rheinland-Pfalz offiziell ihre Arbeit aufnimmt.

Der vorliegende Sammelband soll dabei für den Bereich der Geistes- bzw. Kulturwissenschaften ein Anstoß für ebendiese regionale Vernetzung sein, indem er inhaltlich regionale Themen in einen größeren Kontext einordnet und auch Brücken zu anderen Großthemen der neuen Universität wie der Förderung von Lehrerbildung und Digitalisierung baut. Es werden verschiedene Altersgruppen von der Grundschule bis zur Erwachsenenbildung angesprochen.

Dabei haben sich beide Herausgeber die Frage gestellt, wie sich inhaltlich eine Regionalisierung unter Einbezug von akademischen Fachwissenschaften und der Bedürfnisse der „Öffentlichkeit“ - seien es Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger oder Institutionen - erreichen ließe. Dabei sind wir auf die oft als Geschichte in der Öffentlichkeit und für die Öffentlichkeit verstandene Public History

¹ Stellungnahme zur Entscheidung des Ministerrats zur zukünftigen Struktur der Universität Koblenz-Landau: <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/aktuell/archiv-2019/stellungnahme-zur-entscheidung-des-ministerrats-zur-zukuenftigen-struktur-der-universitaet-koblenz-landau> [06.05.2022, 11.37h]

als Bindeglied gestoßen. Unsere Frage ist dabei: Wie lassen sich Public History und Regionalisierung in den Kulturwissenschaften verknüpfen und durch konkrete Projekte² in Zukunft verstetigen? „Geschichte von unten“, „öffentliche Geschichte“ oder „angewandte Geschichte“ - für das Phänomen der Public History gibt es die unterschiedlichsten Umschreibungen und Definitionen. Fest steht jedoch, dass Public History sowohl ein Bindeglied zwischen jeder „Form der öffentlichen Geschichtsdarstellung, die sich an eine breite, nicht geschichtswissenschaftliche Öffentlichkeit, richtet“ als auch eine Teildisziplin der Geschichtswissenschaft ist, die sich mit der „Erforschung von Geschichtspräsentationen“ beschäftigt (Zündorf, 2018). Für die auch als moderne Regionalgeschichte verstandene Public History ist es daher von großer Bedeutung, ihre Forschungen transparent zu gestalten und eine breitere Öffentlichkeit bereits am Forschungsprozess und nicht erst an den späteren Forschungsergebnissen teilhaben zu lassen. Dies soll mit dem vorliegenden Sammelband erreicht und so ein praxisorientierter Zugang zum Prinzip des *doing history* mit Schulbezug ermöglicht werden. Der Schwerpunkt des Sammelbandes liegt auf Projekten, welche bereits an der Universität Koblenz-Landau durchgeführt worden sind.

Der vorliegende Sammelband wendet sich daher nicht nur an HistorikerInnen, GeschichtsdidaktikerInnen, KulturwissenschaftlerInnen sondern auch an Lehramtsstudierende, ReferendarInnen und Lehrkräfte aller Schularten – von der Grundschule bis zur gymnasialen Oberstufe. Ebenso werden diejenigen angesprochen, die außerhalb der Universitäten oder Schulen Geschichte „praktisch anwenden“. Hier reicht die Bandbreite von MuseumspädagogInnen, StadtführerInnen,

² Eine Reihe von Netzwerken zwischen der Universität und Public History-Akteuren konnte der Autor in den Jahren 2018-2022 bereits knüpfen. So besteht eine Kooperation mit der Körber-Stiftung in Hamburg, den drei Koblenzer Archiven (Stadtarchiv, Landeshauptarchiv, Bundesarchiv) und verschiedenen regionalen Schulen (z. B. der IGS Plaidt und der GS Rohrerhof). Außerdem besteht eine Kooperation mit dem Dezernat für Bildung und Kultur der Stadt Koblenz.

KulturdezernentInnen bis hin zu AutorInnen von Geschichtsromanen (popular history).

Gegliedert ist der Sammlungsband nach theoretischen Zugängen zum Thema Public History in unserer Region bis hin zu ganz konkreten Projekten.

Den Auftakt macht **Christian Grieshaber** (Institut für Grundschulpädagogik, Universität Koblenz-Landau), der eine Einführung in den Zusammenhang zwischen Public History und dem historischen Lernen in der Primarstufe gibt. Dabei spielt das projektorientierte Lernen an außerschulischen Lernorten eine zentrale Rolle.

Im Anschluss konkretisiert **Lukas Greven** aus Aachen Christian Grieshabers Überblick mit einem Einblick in sein derzeitiges Dissertationsprojekt „Forschend historisches Lernen im Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten“. Dabei stellt er die Frage, inwiefern sich das forschend-historische Lernen im Wettbewerb vor dem Hintergrund sich wandelnder geschichtsdidaktischer Bedingungen verändert hat.

Der Schriftsteller und Koblenzer Buchhändler **Ernst Heimes** repräsentiert dann im praktischen Teil des Sammelbandes das Prinzip von Public History als Geschichte oder Geschichtsschreibung der Gesellschaft für die Gesellschaft und über die Gesellschaft. Denn in seinem Beitrag „Bevor das Vergessen beginnt“ dokumentiert er seine seit den 1990ern betriebene Forschung in Archiven und mit Zeitzeugen zu einem erschütternden Kapitel lokaler NS-Geschichte: der Geschichte des Zwangsarbeiterlagers in Bruttig/Mosel.

In „Plötzlich preußisch - Lokale Identitätssuche der Stadt Koblenz zur Wendezeit 1989/90“, beschreibt der Lehrer **Marco Zerwas** (Recklinghausen) die wechselvolle Geschichte des Reiterstandbilds am Deutschen Eck und dessen geschichtskulturelle (Um-)Deutung nach der Vollendung der Wiedervereinigung Deutschlands 1990. Dies bettet er in eine gesamtdeutsche Neubewertung des kulturellen Erbes Preußens ein, wie wir es heute mit der städtebaulichen Aufwertung der Hauptstadt Berlins durch das Stadtschloss/Humboldt Forum erleben.

Public History an Rhein und Mosel:
Eine Chance zur Kooperation zwischen Universität und Region

Am Beispiel von Koblenz werden dabei auch Praxisbeispiele für die Umsetzung im Geschichtsunterricht der Sek I und Sek II vorgestellt.

Die Umsetzung von Public History für den Unterricht in der Grundschule hingegen beschreibt der Beitrag von **Julia Misterek** und **Hannah Jungblut** vom Institut für Grundschulpädagogik an der Universität Koblenz-Landau. In „Kinder entdecken und erforschen ihre Umgebung“ wird am Beispiel eines professionell konzipierten Kinderleitfadens deutlich, wie Schüler*innen ihre Umgebung spielerisch entdecken und dabei historisch lernen können. Gleichzeitig werden aber hier bereits Impulse für die akademische Auseinandersetzung mit Public History gegeben.

Der Kreis schließt sich mit dem Beitrag des Studienreferendars **Christian Hönnekes**. Mit „Die Welt in der Schule?! Potentiale der Digitalisierung in der GeschichtslehrerInnenbildung“ verbindet er das Lernen über Kontinente hinweg und lässt uns an seinen praktischen Erfahrungen seiner Arbeit mit Schüler*innen an einer Schule in Tansania teilnehmen. Dabei geht es um den interkontinentalen Austausch von unterschiedlichen Geschichtsbildern und -vorstellungen mit Hilfe digitaler Medien.

Zum Schluss möchten wir uns bei denjenigen bedanken, die diesen Sammelband schließlich auf den Weg gebracht haben. Das ist zum einen die Herausgeberin der Reihe, Frau Prof. Dr. Bettina Degner von der PH in Heidelberg, welche die Aufnahme in die Reihe der geschichtsdidaktischen Studien möglich gemacht hat. Ferner möchten wir dem Logos-Verlag und hier Frau Klarck für die reibungslose Umsetzung der Druckvorlage danken.

Unser Dank gilt auch allen Beteiligten einer geschichtsdidaktischen Online- Tagung am 19.02.2021 „Public History an Rhein und Mosel – Geschichte in und für die Öffentlichkeit als Chance zur Kooperation zwischen Universität und Region“. Diese bildete den Ausgangspunkt des hier nun vorliegenden Sammelbandes, den wir um weitere inhaltliche Aspekte erweitert haben.

Danken möchten wir auch dem Institut für Geschichte der Universität Koblenz-Landau, insbesondere Prof. Dr. Christian Geulen und Prof. Dr. Werner Hechberger, sowie dem Zentrum für Lehrerbildung und ihrer Geschäftsführerin, Frau Dr. Lina Pilypaityte, welche uns bei diesem Projekt stets unterstützt hat und deren Hilfskraft Heiner Marx, der für die Gestaltung der Tagungswebseite verantwortlich war.

Auch dem Institut für Wissensmedien der Universität Koblenz-Landau (IWM) und Marco Nisius gilt ein herzliches Dankeschön für den technischen Support bei der Durchführung des auch für uns damals noch neuen Formats einer Online-Tagung. Zu guter Letzt gilt unser Dank unserer Kollegin Julia Misterek, welche insbesondere durch ihre Kontakte aber auch mit zahlreichen Impulsen zu einer Erweiterung des Themas Public History für das Fach Sachunterricht in der Grundschule beigetragen hat. Sie alle haben sowohl die Tagung als auch diesen Sammelband in schwierigen Zeiten möglich gemacht.

Monreal und Mertloch im Mai 2022,

Stephanie A. Faber und Christian Grieshaber

Besonderer Dank gilt natürlich auch unseren Sponsoren, ohne die dieses regional ausgerichtete Projekt nicht hätte realisiert werden können, dem Freundeskreis der Universität in Koblenz e.V. und der Sparkasse Koblenz.



www.freundeskreis-uni-koblenz.de



www.sparkasse-koblenz.de